Am Freitagmorgen, den 26. Juni 2009 kam schon ein leichter Wind aus SW, den wir gleich ausnutzten, um zu segeln. Wenn schon Wind da ist, dann nichts wie los. Zuerst dachten wir nach Symi zu fahren, doch dann wünschte Leslie nach Bozburun zu segeln. Der Wind war ideal, später drehte er nach West und wir segelten 18,7sm und nur 1,9 unter Motor. Wir ankerten frei in der Bozburun-Bucht und haben die Ruhe dort genossen.
Am nächsten Morgen kauften wir noch schnell ein paar Kleinigkeiten und auch noch Lammfleisch, damit wir abends kochen könnten. In der Bucht wehte der Wind noch nicht, trotzdem hievten wir danach den Anker und fuhren nur 1,7sm bis zur Insel Kizil Ad., um zu baden und um auf den Wind zu warten. Dort trafen wir die Segeljacht „Charisma" mit Carmen und Peter, die wir schon seit dem Winter 07/08 aus Yacht Marine kannten. Der Wind kam schon sofort aus WSW und wir mussten nach Symi kreuzen. Er fing mit 3 Bft an und vor Symi legte er auf 5 zu. In Symi wollten wir ja nur tanken, aber das könnten wir auch am nächsten Tag erledigen, also fuhren wir unter Segel in die Pedi-Bucht, grad südlich von Symi-Stadt. Theo hatte schon vor 2 Jahren gesagt, dass er nie wieder nach Pedi gehen würde, wegen dem Versorgungsschiff, das immer dort liegt, wenn wir dort sind. Ein uraltes Ding, das Tag und Nacht Abgase ausstosst. Auch diesmal war es dort! Aber da der Wind stark war, konnten wir uns so platzieren, dass wir nicht gerade im Lee von ihm waren. Aber so viel Platz war da nun auch nicht, denn viele Schiffe lagen dort und die Bucht ist sehr tief. Wir hatten schon immer Probleme mit dem Ankergrund in Pedi. Wir versuchten 2x und erst beim 3. Mal, wo wir so weit nach vorne zum Ufer fuhren wie möglich, hielt der Anker auf Sand bei 12m Tiefe.
Anschliessend fuhr Theo Leslie mit dem Dynghi zum Ufer, wo sie mit den Schiffspapieren den Symi-Bus nach Symi nahm, um zum 1. Mal ordentlich aus Griechenland auszuklarieren.
Bei der Polizei waren wieder so viele Flüchtlinge, schrecklich für beide Parteien. Kein leichter Job für die griechischen Behörden und trotzdem waren sie noch freundlich.

Leslie raste danach zur Port Authority mit dem Transit-Log, den man dort abgeben muss. Man bekommt keine einzige Bestätigung, dass man ausklariert hat...Sie tragen es nur in ein grosses Buch ein...
Dann kaufte sie noch die letzten Leckereien ein und fuhr mit dem Bus zurück nach Pedi, wo Theo sie wieder abholte und ihr ein tolles Lammgericht servierte!
Sonntag, den 28. Juni, wunderschöne Morgenstimmung um 6h, als Fili Leslie weckte. Fili braucht wieder mal Landausgang, dachten wir. Gleich nach dem Frühstück holten wir den Anker, fuhren schnell nach Symi zum Tanken und nahmen Kurs auf die Türkei zurück. Der Wind kam aus West mit 3-4Bft, was uns die gute Gelegenheit gab, nicht nur nach Bozuk Bükü zu segeln, sondern weiter nach Ciftlik. Auch hier kurz vor Ciftlik legte der Wind auf 5 Bft zu, aber es war toll. Wir legten 34 sm zurück, davon 27 unter Segel und legten uns fest am Steg von Mehmet's Place (36°42′900N/28°14′300E). Fili konnte an den Steg und besuchte natürlich auch ein paar Schiffsnachbarn, wie üblich.

Der Westwind blies uns ins Cockpit herein, was sehr angenehm war. Am frühen Abend gingen wir dann bei Mehmet essen. Papp satt sind wir anschliessend in die Koje.
Montag, den 29. Juni – die Nacht in Ciftlik war auch sehr angenehm und ruhig. Die meisten Schiffe sind schon ausgelaufen und Leslie wischte mal die ganzen Katzenhaare vom Schiff ab. Mensch, tut diese Katze haaren!

Bald einmal liefen wir auch aus trotz dem sehr leichten SE-Wind, der gegen uns stand. Wir setzten das Grosssegel und fuhren unter Motor bis kurz vor der Bucht von Marmaris, wo ja sonst fast immer Wind gibt und auch gab. Nur ganz im Gegenteil zur Prognose, die WSW für hier gegeben hatte gemäss US-Grib und WNW gemäss Olympia Radio – wir hatten SE 4-5 Bft mit Spitzen 6 in der Bucht drinnen! Wir kreuzten ein paar Mal und dann holten wir zunächst mal Schutz hinter einer Insel in der Bucht, wo wir auch etwas gegessen und gebadet haben und am frühen Abend wechselten wir unsern Ankerplatz, nämlich nach Yalanci Bogaz, d.h. zwischen Yacht Marina und Pupa, wo wir auch am 1. Mai waren.
Hier verbringen wir auch den ganzen Dienstag, den 30. Gemütlich am Lesen und Baden. Die Nacht war auch sehr angenehm frisch und ruhig.
Und nun morgen, den 1. Juli, fahren wir zurück zu Netsel Marina, wo wir dann unsere Sommerpause einlegen werden.
Wir sind sehr zufrieden mit dieser ersten Jahreshälfte, denn wir haben mehr gesegelt als unter Motor gelaufen, was uns sehr gefreut hat.